



OBERBERGISCHE KULTUR

Grenzgang von Kirche zu Kirche

„Lichte Stille“: Ökumenisches Projekt hebt die Bedeutung des Raums für die Musik hervor

DIERINGHAUSEN. Das ökumenische Projekt „Lichte Stille – Neue Musik im Bergischen Land“ soll in drei Jahren drei Dimensionen der Musik hervorheben. Bevor Zeit und Klang in den Mittelpunkt rücken, geht es in diesem Jahr um den Raum. So auch bei der Nachtmeditation am Samstag in den beiden Dieringhausener Kirchen.

Als Kreiskantor Hans-Peter Fischer die Ausschreibung für 2016 las, die den Kirchenraum in den Fokus stellt, hatte er den Eindruck, das sich die evangelische Kirche Dieringhausen sich mit ihrer technischen und akustischen Ausstattung gut für ein multimediales Musikprojekt eignen würde. Zusammen mit dem Waldbröler Pfarrer und Jazzmusiker Matthias Schippel entwickelte er die Idee für eine Nachtmeditation

zum Trinitatisfest. Das Konzept wurde schließlich neben sieben anderen für die Konzertreihe ausgewählt. Zu den Initiatoren gesellten sich nun weitere hochkarätige Musiker wie das Waldbröler Ehepaar Antje und Michael Bischof und der Nümbrechter Obertonspezialist Christian Bollmann.

Prozession wurde von Gesang begleitet

Das Konzertereignis begann am Samstagabend mit einer kirchenmusikalischen Andacht in der Katholischen Herz-Jesu-Kirche, vorgetragen vom stimmlich hervorragend disponierten Kammerchor Gummersbach unter Fischers Leitung. Eine von Gesang begleitete Prozession

führte anschließend zur evangelischen Kirche. Die zahlreichen Zuhörer erwartete dort eine perfekt durchkomponierte Sinfonie (Technik: Peter Kröner) aus Beleuchtungseffekten, Bildprojektionen, Texten und erstklassigen musikalischen Beiträgen. Die Spannweite umfasste Gregorianik und Barock, Jazz und Obertongesang sowie zeitgenössische Chor- und Orgelmusik.

Eindrucksvoll war für viel Zuhörer besonders das von Christian Bollmann komponierte Kammerchorwerk „Mundstück“. Kreiskantor Fischer freute sich hinterher: „Auch wenn einige Beiträge fremdartig neu erschienen, so kam die Mischung doch beim Publikum bestens an. Der begeisterte Applaus nach nahezu drei Stunden Programm sprach für sich.“ (r)



Multimediale Meditation: Eindrucksvoll war besonders das von Christian Bollmann komponierte und vom Kammerchor vorgelegte Werk „Mundstück“. (Foto: Nüsser)